

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die feuchte, kühle Nebelnacht brach an. Das feindliche Artilleriefeuer währte fort. Nur unter Verlusten konnte für den Munitionsnachschub einigermaßen gesorgt werden. Vorbringen von Verpflegung erwies sich als unmöglich. Um 1/2 10 Uhr nachts war wieder ein italienischer Feuerüberfall. Bald darauf ging das Avantischreien am rechten Flügel, beim Anschluß der 14er, los. In drei Wellen rannte der Feind an, flutete aber gleich in die Gräben zurück, als die 12., das Verfolgungsdetachement und die anschließenden 14er das Feuer eröffneten. Kaum war der Feind abgeschlagen, so krochen die braven Horchposten zwischen den liegengebliebenen Toten und Schwerverwundeten wieder bis an das Drahthindernis vor. Um 1/2 12 Uhr erneuerte der Welsche denselben Angriff mit verstärkter Kraft. Diesmal kam der Feind bis an die Stellung heran. Bei der 12. des Oblt. Chochola waren die wenigen Handgranaten bald verbraucht. Da sammelte Inf. Simon Scheiber im kritischen Augenblick einen neuen Vorrat von Verwundeten und Toten. An anderer Stelle half sich Oftr. Otto Luster, indem er mit seinen Leuten die Kolben auf die Anstürmenden niederhauen ließ. Dieser heiße Empfang veranlaßte die hinteren Wellen der Feinde zu jäher Umkehr, die vorderen folgten bald dem Beispiel, ließen aber 40 Gefangene zurück. Nun trat längere Zeit Ruhe ein.

Mjr. Dntl, dessen Bataillonsstab durch eine Granate fünf Tote und zehn Verwundete verlor, darunter Korp. Leithner, Franz Püler, Inf. Michael Huber und Off.-Diener Masjak, die schwer verwundet wurden, während zur gleichen Zeit eine Granate einen Teil der Maschinisten verschüttete, erfuhr erst durch den mit der 2. zu ihm zurückkehrenden Oblt. Glas, daß die 3. und 4. von Mjr. Tschauder herangezogen worden waren. Auf die Meldung, daß die Verluste in vorderer Linie besonders durch Minenfeuer ständig wuchsen und mit einiger Sorge den zweifellos bevorstehenden schweren Angriffen entgegengesehen würde, sandte das I. Bataillonskommando den Lt. Stockart zu Obst. Lauer, der die Unterstellung des I. Bataillons der 107er unter das Kommando Dntls erwirkte. Beigefügt wurde, daß die erreichte Stellung unter allen Umständen zu halten sei.

## Schwere Verteidigungskämpfe auf dem Monte Melago

(16. bis 20. Juni 1918)

Hiezu Skizze 83

16. 6. Mjr. Tschauder erhielt den an Mjr. Dntl gerichteten Befehl gegen 3 Uhr früh des 16. Seine Antwort charakterisiert die Lage: „Wasser!! Handgranaten, Munition, 20 Verschläge, dringend selbst herauschicken, da ich hiezu unmöglich Leute beistellen kann. Der Angriff der 14er fand nicht statt, daher Situation sehr erschwert wurde. Verluste sehr groß, genau können sie nicht angegeben werden. Situation kritisch, da Feind angriffsbereit steht und umfassend vorgehen will. Eigene Mannschaft ist vollkommen erschöpft und fast dezimiert.“

Schon um 2 Uhr nachts hatten die Horchposten von lebhaften Bewegungen inner- und außerhalb der feindlichen Gräben berichtet, worauf die ermatteten Rainer von ihren Offizieren aufgerüttelt wurden. Der Stürmer Inf. Franz Stallinger überrumpelte mit zwei Mann einen vorgeschobenen Posten, der von einem baldigen Angriff zu berichten wußte. Doch ließ dieser auf sich warten. Mittlerweile kamen die 1. und die Maschinengewehrkompanie I der 107er heran, während die 3. Kompanie vorerst Munition vorzuschaffen hatte. Kaum waren die Maschinengewehre auf die Front verteilt, die 1. Sptm. Komma als Reserve aufgestellt worden, als um 1/2 4 Uhr früh wieder ein mächtiger Feuerüberfall, zunächst aus Geschützen und mit Minen, dann auch mit Maschinengewehren einsetzte. Inf. Ignaz Bauchinger ließ sich dadurch nicht in der Suche nach dem unterwegs verwundet liegengebliebenen Wasserträger seines Maschinengewehres stören und brachte dessen Last auch knapp vor Beginn des Infanterieangriffes in die Front.

In dichten Massen quollen die Welschen aus den Gassen ihrer Hindernisse hervor, zunächst